

Gott liebt alle Menschen gleich - Wirklich?

28. Juli 2020

Kategorie: Falschlehre, Studien

Verwirrung über die Art und den Wirkungskreis der Liebe Gottes

Ein Prediger malte seiner Gemeinde vor Augen, welche besondere Liebe ihr himmlischer Vater gegenüber seinen Kindern hat. Der Predigttext war 1. Johannes 3,1:

*Seht, welch eine Liebe **uns** der Vater gegeben hat, dass wir **Kinder Gottes** heißen sollen! Und **wir** sind es. Deswegen erkennt **uns** die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.*

1. Johannes 3,1 (ELBCSV) Fettdruck hinzugefügt.

Es ging also nicht um die *allgemeine* Liebe Gottes zu allen seinen Geschöpfen und auch nicht um die Unparteilichkeit Gottes im Gericht, sondern um die *besondere* Liebe des Vaters, die Er zu seinen eigenen Kindern, den „Kindern Gottes“ hat.

Das ist unschwer zu erkennen. Im ersten Satz in Vers 1 lenkt der „Apostel der Liebe“, Johannes, die Aufmerksamkeit seiner Leser auf jene **besondere** Liebe des Vaters, die Gott der Vater **nur** „uns“, also seinen Kindern, gegeben hat. Sie wird insbesondere darin deutlich, dass „wir“ „Kinder Gottes heißen sollen“. „Kind Gottes heißen zu sollen“ ist aber nach der Belehrung des Apostels Johannes und dem Gesamtzeugnis der Schrift weder Vorrecht noch Tatsache *aller* Menschen.

Mithin ist hier die Rede von einer **besonderen** Liebe, die auf eine spezifizierte **Teilmenge** der Menschen *exklusiv* gerichtet ist. Gott liebt nach dieser Stelle mit einer besonderen Liebe, die *nur* seinen Kindern gilt. Das ist kein fremder Gedanke. Dass es eine spezielle Liebe auch zwischen den Gliedern einer irdischen Familie gibt, sollten Väter, Mütter und Kinder aus eigener Erfahrung kennen.

Nach der Predigt steht der Gemeindeleiter auf und sagt der Gemeinde, dass dies nicht stimmen würde. Eine Begründung wurde nicht gegeben, später aber wurde konkretisiert, **dass es falsch sei, etwas zu sagen, das im Widerspruch zur Aussage „Gott liebt alle Menschen gleich.“ stehe**. Hier ist also das Problem. Es dürfte eigentlich nicht bestehen, wenn man Gottes Wort kennt und insbesondere den Bibeltext der Predigt aufmerksam studiert. Beides wollen wir hier ansatzweise tun.

Ein kurzer Streifzug durch die Bibel

Fragen wir uns mit der offenen Bibel: **Liebt Gott alle Menschen gleich?** Ist dies eine biblisch richtige Behauptung? Schauen wir uns eine Reihe von Stellen *quer durch die Bibel* an, die von der Liebe Gottes, oder vom Gegenteil, dem Hass Gottes, reden:

1. »Nicht werden die Tore bestehen vor deinen Augen; **du hasst alle, die Frevel tun**. Du wirst die Lügenredner vertilgen; den Mann des Blutes und des Truges verabscheut der Herr.« (Psalm 5,6-7; vgl. Psalm 11,5 u.a.)
Gott **hasst** alle Menschen, die Frevel tun. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“. (Die Stellen vom Hass und Zorn Gottes zeigen auch auf, dass der Slogan: „Gott hasst die Sünde, aber Er liebt den Sünder“ wesentliche Aussagen der Schrift unterdrückt und daher falsch ist.)
2. »Der Herr **liebt** die **Tore Zions mehr** als alle Wohnungen Jakobs.«

(Psalmen 87,2)

Gott liebt die Tore Zions (Jerusalems) **mehr**, als alle Wohnungen Jakobs (in ganz Israel). Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

3. »Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der Herr sich euch zugeneigt und euch **erwählt**; denn ihr seid das geringste unter allen Völkern; sondern **wegen der Liebe des Herrn zu euch** und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat, hat der Herr euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.« (5. Mose 7,7-8)

Gott liebt das Volk Israel **mehr**, als alle anderen Völker. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

4. »So spricht der Herr: Das Volk der dem Schwert Entronnenen hat Gnade gefunden in der Wüste. Ich will gehen, um **Israel** zur Ruhe zu bringen. Der Herr ist mir von fern erschienen: Ja, **mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt**; darum habe ich dir fort dauern lassen [meine] Güte.« (Jeremia 31,2-3)

Gott liebt Israel **mit ewiger Liebe**, was von den anderen Völkern nicht gesagt wird. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

5. »Sechs sind es, die der Herr **hasst**, und sieben sind seiner Seele ein **Gräuel**, hohe Augen, eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen; ein Herz, das böse Pläne schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen hinlaufen; wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge, und wer Zwietracht ausstreut zwischen Brüdern.« (Sprichwörter 6,16-19)

Gott **hasst** Menschen, die bestimmte Gräuelsünden tun. Aber man behauptet, „Gott liebt alle Menschen gleich!“

6. »Ich habe euch geliebt, spricht der Herr; ... Und ich habe **Jakob geliebt**, Esau aber habe ich **gehasst**...« (Maleachi 1,2-3; vgl. Römer 9,13)

Gott **liebt Jakob**, aber **Er hasst Esau**. Egal, ob man in der Auslegung hier Individualpersonen und/oder die daraus entstandenen Völker sehen will, egal, ob man das als Hebraismus sehen will, der in „hassen“ nur eine

Liebe geringerer Klasse sehen will, jedenfalls wird hier ein deutlicher Unterschied in der Liebe Gottes markiert. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

7. »An jenem Tag wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht erschlaffen! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held. Er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt **in seiner Liebe**, frohlockt über dich mit Jubel.« (Zefanja 3,16-17)

Gott **liebt** Jerusalem/Zion, also sein Volk Israel. Er ist in ihrer Mitte. Für sie ist Er Retter. Sie liebt er. Über sie frohlockt Er. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

8. [Jesus Christus spricht:] »**Wie** der Vater mich **geliebt** hat, **habe auch ich euch geliebt**; bleibt in **meiner Liebe**.« (Johannes 15,9)

Der Sohn Gottes sagt, dass er **seine Jünger** mit jener besonderen Liebe liebt, mit der Gott Vater den Sohn liebt. Das ist eine spezielle Liebe. Christus liebt damit ausdrücklich seine Jünger, also nicht jedermann. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

9. »Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet **ihr in meiner Liebe bleiben**, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und **in seiner Liebe bleibe**.« (Johannes 15,10)

Christus sagt hier zu jenen, die seine Gebote halten, dass sie in Christi Liebe bleiben. Er ist das große Vorbild, denn der Sohn hat ebenfalls die Gebote des Vaters gehalten. Es ist also eine bedingte, eine spezielle Liebe. Von Menschen, die die Gebote Christi nicht halten, wird dies nicht gesagt. Es aus dem Schweigen der Stelle zu behaupten, raubte der Stelle ihren ganzen Sinn. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

10. [Jesus Christus spricht:] »**Größere Liebe** hat niemand als **diese**, dass jemand sein Leben lässt **für seine Freunde**. **Ihr** seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich **euch** gebiete.« (Johannes 15,13-14)

Christus sagt hier ausdrücklich, dass seine „allergrößte Liebe“ jenen gilt,

für die er sein Leben lässt. Sind das alle Menschen? Nein, es sind speziell „**seine Freunde**“. Wer sind diese? Es sind jene Jünger, die Christus nachfolgten. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

11. »Und ich habe **ihnen** deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit **die Liebe, mit der du mich geliebt hast**, in **ihnen** sei und ich in ihnen.« (Johannes 17,26)

Christus hat „ihnen“ den Namen Gottes kundgetan. Das bedeutet in der Sprache der Schrift, dass sie durch das Wort Christi eine (ewige) Lebensbeziehung zu Gott Vater bekommen haben. Als Folge dieser Lebensbeziehung (Neugeburt) wohnt auch die Liebe Gottes in den Neugeborenen, nur in ihnen, also nicht in jedermann. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

12. »...die Hoffnung aber beschämt nicht, denn **die Liebe Gottes** ist ausgegossen **in unsere Herzen** durch den Heiligen Geist, der **uns** gegeben worden ist.« (Römer 5,5)

Die Liebe Gottes ist nur in jenen, denen der Heilige Geist gegeben wurde, in denen also der Heilige Geist Wohnung gemacht hat. Dies sind nicht alle Menschen. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

13. »Gott aber erweist **seine Liebe zu uns** [darin], dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.« (Römer 5,8)

Gott erweist jenen seine Liebe, für die sein Sohn stellvertretend gestorben ist, die also genauso sicher gerettet sind, wie Christus „gerettet“ zur Rechten Gottes auf dem Thron sitzt. Das sind aber *nicht alle* Menschen, denn nicht alle werden -nach Christi eigener Aussage!- gerettet werden. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

14. »Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf **uns** zu scheiden vermögen wird von **der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn**.« (Römer 8,38-39)

Die von Gott kommende Liebe, von der hier zum Trost der Glaubenden die

Rede ist, gilt nur „uns“, die Christus Jesus als Herrn bekennen. Das „uns“ des Apostels Paulus im Brief an die Glaubenden in Rom also sind nicht alle Menschen. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

15. »Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen **seiner vielen Liebe**, womit er **uns** geliebt hat, hat auch **uns**, als **wir** in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet –, und hat [**uns**] mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen [Örtern] in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an **uns** erwiese in Christus Jesus.« (Epheser 2,4-7)

Gott **liebt mit vieler Liebe** (also: sehr) „uns“, die neugeborenen Menschen, die einst in Sünden tot waren, aber lebendig gemacht wurden und schon im Geiste in den himmlischen Örtern ihren sicheren Platz haben. Dies sind aber klar nicht alle Menschen. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

16. »Seid nun Nachahmer Gottes, als **geliebte Kinder**, und wandelt in Liebe, wie auch der Christus **uns geliebt** und sich selbst **für uns** hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch. (Epheser 5,1-2)«

Christus hat **die Kinder Gottes** geliebt und zwar so, dass Er sich sogar für sie in den stellvertretenden Opfertod hingegeben hat. Das „uns“ des Apostels beschreibt aber nicht alle Menschen, sondern nur die Glaubenden. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

17. »Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus **die Versammlung geliebt** und sich selbst **für sie hingegeben** hat...« (Epheser 5,25)

Christus liebt **die Gemeinde**, die Schar der tatsächlich Geretteten. **Nur für sie hat er sich selbst hingegeben**. Wie ein Ehemann **exklusiv** seine erwählte und mit Bundesschluss verbundene Ehefrau aufopfernd lieben soll, und nicht alle anderen Frauen auf diese Art und Weise lieben soll, so ist auch die Liebe Christi gegenüber den von Gott zur Braut Christi Erwählten. Das sind nicht alle Menschen. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

18. »Ein jeder, wie er [es] sich im Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn **einen fröhlichen Geber liebt Gott.**« (2. Korinther 9,7)

Gott liebt Geber, die „**fröhlich**“ Gaben (Opfer für andere) geben. Das bedeutet, dass dies für jene, die „**mit Verdruss oder aus Zwang**“ geben, nicht gilt, sonst wäre die Stelle sinnlos. Den fröhlichen Gebenden gilt diese hier gemeinte, besondere Liebe Gottes. Nur ihnen. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

19. »**Wer aber irgend sein Wort hält**, in diesem ist wahrhaftig **die Liebe Gottes** vollendet. Hieran wissen wir, dass **wir** in ihm sind.« (1. Johannes 2,5)

Gott liebt in vollkommener Weise jene, die Gottes Wort halten (indem sie es tun). Wer sein Wort nicht hält, dem gilt diese Liebe Gottes nicht, sonst macht diese Stelle keinen Sinn. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

20. »Wer aber irgend irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt **die Liebe Gottes** in ihm?« (1. Johannes 3,17)

Gott liebt in vollkommener Weise jene, die dem Mangel leidenden Glaubensbruder aus ihrem irdischen Besitz Hilfe leisten. Wer dies nicht tut, sondern sein Herz verschließt, dem gilt diese Liebe Gottes nicht, sonst macht diese Stelle keinen Sinn. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

21. »Hierin ist **die Liebe Gottes zu uns** offenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit **wir** durch ihn leben möchten. Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er **uns geliebt** und seinen Sohn gesandt hat als Sühnung für **unsere** Sünden.« (1. Johannes 4,9-10)

Gottes Liebe wird „**uns**“ geoffenbart, jenen also, **die Kinder Gottes werden sollten**. Diese liebt Er so, dass er sogar seinen Sohn für sie als Sühnung für ihre Sünden gesandt hat, so dass sie nun durch Ihn **leben**. Dies gilt aber nicht für unbekehrte Sünder, denn sie leben nicht, deren Sünde wurde nicht gesühnt. Aber man behauptet: „Gott liebt alle

Menschen gleich!“

22. »Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, [so] bleibt Gott in uns, und **seine Liebe** ist **in uns** vollendet.« (1. Johannes 4,12)

Auch hier: Gottes Liebe ist nur **in „uns“** vollendet, nicht in jedermann. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

23. »Hierin ist **die Liebe mit uns** vollendet worden, damit **wir** Freimütigkeit haben an dem Tag des Gerichts, dass, wie er ist, auch wir sind in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern **die vollkommene Liebe** treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in **der Liebe**. Wir lieben, weil **er uns** zuerst **geliebt** hat.« (1. Johannes 4,17-19)

Auch hier: Gottes Liebe ist nur **mit „uns“** vollendet worden, nicht mit jedermann. Die Liebe der Kinder Gottes ist eine Liebe, die ihren Grund und Ursprung in der ewigen Liebe Gottes ihnen gegenüber hat. Dies gilt also nicht für *alle* Menschen, sondern nur für die Kinder Gottes. Aber man behauptet: „Gott liebt alle Menschen gleich!“

Ein erstes Resümee

Die Behauptung: „**Gott liebt alle Menschen gleich!**“ muss an mindestens drei Stellen hinterfragt werden:

- **„liebt“**: Ist mit dem „Lieben“ Gottes immer genau dasselbe und das Gleiche gemeint?
- **„alle Menschen“**: Sind immer *alle* Menschen aller Zeiten und Gegenden gemeint, oder beschränkt sich die Liebe Gottes bei einigen biblischen Aussagen auch auf eine Untermenge?

- **„gleich“:** Gibt es in der Liebe Gottes unterschiedliche Qualitäten und Intensitäten, oder ist sie immer gleich stark und gleichartig? Anders gefragt: Gibt es *qualitative* und/oder *quantitative* Unterschiede in der Liebe Gottes?

So wie die Bibel redet, macht sie deutlich, dass z. B. **die innertrinitarische Liebe** (zwischen Vater, Sohn und Heiligen Geist) eine *besondere Liebe* ist: sie ist ewig und vollkommen und hat nie etwas mit der Bedürftigkeit oder dem Mangel des anderen zu tun; sie ist also nie barmherzig oder gnädig oder zeitlich (usw.). Diese Liebe Gottes richtet sich erst einmal nicht an Menschen.

Die Liebe des Vaters zum Sohn und die Liebe des Sohns zum Vater werden ganz besonders herausgehoben als *etwas Besonderes* (s. insbes. die Schriften des Apostels Johannes). Auch diese Liebe richtet sich erst einmal nicht an Menschen.

Die Liebe des Vaters zu seinen Kindern, den Kindern Gottes, die Gott durch den Heiligen Geist und Sein Wort gezeugt hat, ist besonders herausgehoben. Sie richtet sich auf erlöste Menschen, auf die Kinder Gottes. Christus sagt, dass diese Liebe mit der Liebe zu vergleichen ist, mit der Er, der Sohn, vom Vater geliebt wurde. Es ist also eine *besondere, spezielle* Liebe! Um diese Liebe geht es in der eingangs erwähnten Bibelstelle in 1. Johannes 3,1! Sie gilt also *nicht allen* Menschen!

Die Liebe Gottes zum erwählten Volk im alten Bund, Israel, war eine Liebe, die einzigartig für Israel galt, nicht für die anderen Völker der Erde. Auch sie ist *besonders* und einzigartig. Sie ist eine Bundesliebe, die nach der Scheidungszeit eines Tages im erneuerten Bund wiederhergestellt wird (s. Prophet Hosea u.a.).

Es gibt einige Stellen, die von einer *besonderen* Liebe Gottes gegenüber Menschen sprechen, diese Liebe jedoch **an Bedingungen geknüpft** wird, sei es

Treue, Gehorsam oder Spendenfreudigkeit. Auch hier handelt es sich also nicht um eine allgemeine, gleiche Liebe Gottes für *alle Menschen*, sondern um eine Liebe, die auf einen entsprechend beschränkten Personenkreis gerichtet ist.

Schon jetzt können wir festhalten, dass es unterschiedliche Arten *besonderer* Liebe Gottes gibt gegenüber Personen oder Personengruppen (also Teilmengen), die Gott **auserwählt** hat, die **besondere Bedingungen** erfüllen oder zu denen Er **in besonderer Beziehung** steht. Die Aussage „Gott liebt alle Menschen gleich!“ steht also im Widerstreit mit der Heiligen Schrift. Es ist zu vermuten, dass die Vielfalt und Komplexität des biblischen Zeugnisses der Liebe Gottes unzulässig durch Slogans vereinfacht, das heißt verfälscht, wurde. Wer seine Bibel nicht kennt, fällt auf solche Slogans herein. Dabei sollte uns schon die Lebenserfahrung mit menschlicher Liebe lehren, dass Liebe nicht so flach und eindimensional ist, wie der Slogan vortäuscht.

Wie ist das mit der menschlichen Liebe?

Wir begreifen **aus Gottes Wort**, dass die Liebesfähigkeit des Menschen eine Gabe Gottes an den Menschen ist, ein Stück seiner Gottesebenbildlichkeit ausmacht. Auch der Mensch liebt mit unterschiedlicher Qualität und Intensität unterschiedliche Personen und Personengruppen. Gott schreibt dem Menschen diesbezüglich z. B. vor:

- Jesus antwortete: [Das] erste ist: „Höre, Israel: [Der] Herr, unser Gott, ist ein Herr; und du sollst **[den] Herrn, deinen Gott, lieben** aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft.“ (Markus 12,29-30)
- Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde** und betet für die, die euch verfolgen,... (Matthäus 5,44; vgl. Lukas 6,27.35)

- Du sollst ... **deinen Nächsten lieben** wie dich selbst. (3. Mose 19,18; vgl. Matthäus 19:19; Markus 12,33; Lukas 10,27)
- Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur **einander zu lieben**; denn wer **den anderen liebt**, hat [das] Gesetz erfüllt. (Römer 13,8)
- Geliebte, lasst uns **einander lieben**, denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe. (1. Johannes 4,7-8)
- Ihr Männer, **liebt eure Frauen**, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,... (Epheser 5,25; vgl. Kolosser 3,19)

Auch hier erkennen wir unterschiedliche, begrenzte Personenkreise, die wir lieben sollen, und dass die Art und Weise und Intensität der jeweiligen Liebe unterschiedlich ist und sein soll. Auch bei uns Menschen und Christen gilt **nicht**: „Liebt alle Menschen gleich!“

Wer wollte mit der Bibel in der Hand behaupten, dass ein Ehemann alle Frauen der Welt mit der gleichen Liebe lieben solle, wie er seine eigene Ehefrau lieben soll? Ist hier durch die **Erwählung in Liebe** nicht eine **Exklusivität und Besonderheit der Liebe** zwingend geboten? Wer will behaupten, dass ein Vater alle Kinder der Welt so lieben solle, wie seine eigenen Kinder, **die er gezeugt hat**? Wer will behaupten, dass wir unseren Nächsten so lieben sollen, wie wir Gott lieben sollen? (Usw.) Schon hier erkennen wir, dass wir zwar nur eine Liebe haben, aber diese unterschiedlich in Umfang, Maß und Qualität zur Geltung kommen soll. **Bei Gott ist das nicht anders: Er hat eine Liebe, aber diese kommt unterschiedlich bzgl. Umfang, Maß und Qualität zur Geltung.**

Fazit: Aufgrund der Offenbarung des Wortes Gottes über das **Wesen Gottes** und über **seine Gebote an den Menschen** ist es falsch zu behaupten: „Gott liebt alle

Menschen gleich!“

Wie kommen wir zu einem *biblischen* Verständnis von der Liebe Gottes?

Drei Antworten gibt es auf diese wesentliche Frage: Lesen, lesen, lesen! Denn Jesus Christus sagte mehrfach „Habt ihr nicht gelesen...?“ und „Irrt ihr nicht deshalb, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes?“ (Markus 12,24).

Wo wir meinen, **Spannungen oder Widersprüche** in den biblischen Aussagen zu finden, müssen wir uns daran erinnern, dass die Worte des HERRN „reine Worte ... siebenmal gereinigt“ (Psalm 12,7) und daher **widerspruchsfrei** sind. Probleme entstehen also nur durch unser mangelhaftes Lesen, Studieren und Verstehen. [Eine Studienhilfe wird am Ende des Artikels angegeben.]

Ein Problem machen uns dabei auch **falsche oder schriftwidrig verkürzte Aussagen über die Liebe Gottes**. Jeder, der meint, Johannes 3,16 verstanden zu haben, weil er diesen Vers schon so oft gehört hat, dass er ihn auswendig kennt, und zusätzlich davon ausgeht, dass dieser Vers die *einzig*e Offenbarung Gottes über Seine Liebe sei, muss wohl notwendiger Weise in die Irre gehen, denn keine Weissagung der Schrift ist „von eigener Auslegung“ (2. Petrus 1,20). Alle Schrift muss zusammengekommen und in ihrer heilgeschichtlichen Entwicklung berücksichtigt werden, denn es gilt: „**Die Summe** deines Wortes ist Wahrheit“ (Psalm 119,160).

Wo gilt, dass Gott alle Menschen gleich liebt?

Am Ende dieser Untersuchung muss klar sein, dass die Behauptung einer allgemeinen Liebe Gottes zu allen Menschen nur in einem begrenzten Sinn

stimmen kann, sonst geraten wir in Widerspruch mit anderen Aussagen der Schrift, wie oben gezeigt.

Die Bibellehrer der Gemeinde Jesu haben auf Liebesbezeugungen Gottes hingewiesen, die **für alle Menschen** *zeitweilig* gelten, weil sie alle unterschiedslos seine Geschöpfe sind. Man zählt diese allgemeinen Liebesbezeugungen und Gaben zur sog. „**allgemeinen Gnade**“. Wir zählen zur allgemeinen Gnade Gottes (engl. *common grace*) Folgendes:

- »...eures Vaters ..., der in [den] Himmeln ist; denn er lässt seine Sonne aufgehen **über Böse und Gute** und lässt regnen **über Gerechte und Ungerechte**.« (Matthäus 5,45)

Da die beiden Merismen jeweils **die gesamte Menschheit** überdecken, haben wir es hier mit „**allgemeiner Gnade**“ Gottes zu tun. Man muss diese zeitweiligen Geschenke des natürlichen Lebens und der Lebenserhaltung der allgemeinen Liebe Gottes gegenüber allen seinen Geschöpfen, hier den Menschen, zuschreiben. Daher gebührt Gott beständiger Dank dafür, der Ihm aber meist verweigert wird: »weil sie, Gott kennend, [ihn] weder als Gott verherrlichten noch [ihm] Dank darbrachten« (Römer 1,21).

- Dies gilt auch **gegenüber allen Tieren**: »Wer bereitet dem Raben sein Futter, wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherirren ohne Nahrung?« (Hiob 38,41); »Die jungen Löwen brüllen nach Raub und fordern von Gott ihre Nahrung.« (Psalmen 104,21); »Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie nicht säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie [doch].« (Matthäus 6,26) usw. Dadurch wird auch der Mensch indirekt beschenkt.
- Dies gilt auch **gegenüber der gesamten Schöpfung, die nur deswegen erhalten bleibt, weil der Sohn Gottes sie beständig mit seinem Machtwort erhält**: im Sohn, »den er gesetzt hat zum Erben aller [Dinge], durch den er auch die Welten gemacht hat; welcher, [die]

Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und [der] Abdruck seines Wesens seiend und **alle [Dinge] durch das Wort seiner Macht tragend...**« (Hebräer 1,2-3). Dadurch wird auch der Mensch indirekt beschenkt.

- »... einen lebendigen Gott ..., der **ein Erhalter aller Menschen** ist, besonders [der] Gläubigen« (1. Timotheus 4,10b). – Auch hier wird deutlich, dass das Erhalter-sein Gottes allen Menschen gilt, also allgemein ist, aber das „besondere Erhalten/Retten“ nur *den Gläubigen* gilt, also nicht allgemein, sondern speziell ist.
- Gott lässt Sünder i.d.R. nach ihrer ersten Sünde weiterhin (für eine Zeit) am Leben, obwohl er schon am Anfang klar gesagt hatte: »...**an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.**« (1. Mose 2,17) und »Der Lohn der Sünde ist **der Tod.**« (Römer 6,23). Dass Gott Rebellen gegen seine Majestät eine Zeitlang die guten Gaben des Geschöpfseins genießen lässt, ist eine großartige Demonstration seiner allgemeinen Gnade, Geduld, Langmütigkeit, Sanftmut, Barmherzigkeit und Menschenliebe.

Wer diese Dinge nicht auseinander halten kann, versteht die Lehre der Schrift nicht, und kann sich in viele Irrtümer verwickeln lassen.

Zurück zu 1. Johannes 3,1. Wovon ist hier **hier** die Rede?

Von welcher Liebe Gottes wird in 1. Johannes 3,1 gesprochen?

*Seht, **welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat**, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!*

Die direkt vorhergehende Aussage des Apostels: »**aus ihm geboren** ist« führt ihn

im nächsten Vers zum Ausruf: »Sehet, **welch eine Liebe...** dass wir **Kinder Gottes heißen sollen!**«. Niemand hat sich selbst zum Kind Gottes gemacht, Gott der Vater hat dies getan und *damit* jedem Kind Gottes **alle Rechte und Segnungen und Lebensqualitäten des Kindesstandes geschenkt**. (Wir sind nicht „Kinder Jesu“ oder „Jesu Kinder“, sondern Kinder Gottes und Kinder des Vaters.) Diese Kindschaft ist so real, dass man ihre Wirklichkeit im Wandeln und Handeln (in ihrer Lebensführung und in ihren Taten) der Kinder Gottes sehen kann: Es ist dem Sohn Gottes gleichartig, denn sie haben dasselbe Leben in sich (Johannes 17,23.26; vgl. Galater 2,20). Die Kinder Gottes offenbaren also ihre „Echtheit“ als Kinder Gottes, indem sie »die Gerechtigkeit tun« (1. Johannes 2:29b), also die Gebote Gottes halten, vor allem das Gebot der Liebe. **Ein gerechter Wandel ist also die Frucht (Ergebnis, Folge) der Neugeburt, nicht eine Vorbedingung derselben**. Diese Aussage wird hier nicht als Ermahnung ausgesprochen, sondern als Ermunterung an die wahren Kinder Gottes: Sie sollten wieder einmal jene übergroße Gnade betrachten, die sie von Gott darin erhalten hatten, dass Er sie zu Kindern Gottes gemacht hatte! – Davon versteht die nichtglaubende Welt überhaupt nichts, denn diese Welt kennt Gott nicht (vgl. Johannes 5,37; 7,28; 16,3). Sie ist noch in der Finsternis. Und sie hassen das Licht. Die Finsternis und damit den Tod zu wählen, ist ihre bewusste Wahl.

Das Wort, das hier mit »**welch eine**« wiedergegeben wird, ist *potapos* (ποταπός). Die Wörterbücher erklären es so:

- Vine: bedeutet eigentlich: „aus welchem Land“, „von welcher Sorte/Art“.
- Kassühlke: „was für ein“, „welcher Art“, „wie beschaffen“.
- Lange: Es geht um **Abstammung** und **Qualität**, nicht **Menge (Quantität)** oder **Größe**.
- Vincent: »**What manner of** (ποταπήν). The word is of infrequent occurrence in the New Testament, but is found in all the Synoptists and in 2 Pet. 3:11. Only here in John's writings. Originally it means *from what*

country or race; then, of what sort or quality. It is used of the quality of both persons and things.«

Die Kinder Gottes sollen also die **besondere Qualität** dieser Liebe ihres Vaters wahrnehmen. Es ist eine Liebe, die von Gott dem Vater ausgeht (nicht vom Menschen). Es ist eine Liebe, die göttlich ist (nicht menschlich). Es ist eine **ewige** Liebe, die mithin weder Anfang noch Ende kennt, die das Irdische und das Zeitliche überschreitet. Diese Liebe findet ihren Ursprung in der Ewigkeit vor der Zeit und wird auch in der Ewigkeit nach der Zeit noch sein. Das macht es aus, ein Kind Gottes heißen zu dürfen. Dass eine solche Liebe durch unser menschliches Begreifen nicht völlig fassbar ist, ist offenbar. Der Kontext sagt uns, dass diese Liebe untrennbar mit dem neuen Leben aus Gott, das in der Neugeburt von Gott empfangen wurde (Johannes 1,12), verbunden ist, und dass dieses neue Leben sich in sichtbaren, charakteristischen Lebenszeichen offenbart im Leben (Reden und Tun) und Bewegen und Sein des Kindes Gottes. Die Wahrheit und Hoffnung der zukünftigen Gleichheit mit Christi Wesen (der das Leben des Glaubenden geworden ist) hat unausweichlich als Konsequenz die persönliche Heiligung, das Sichreinigenlassen gemäß der Reinheit Christi (1. Johannes 3,3).

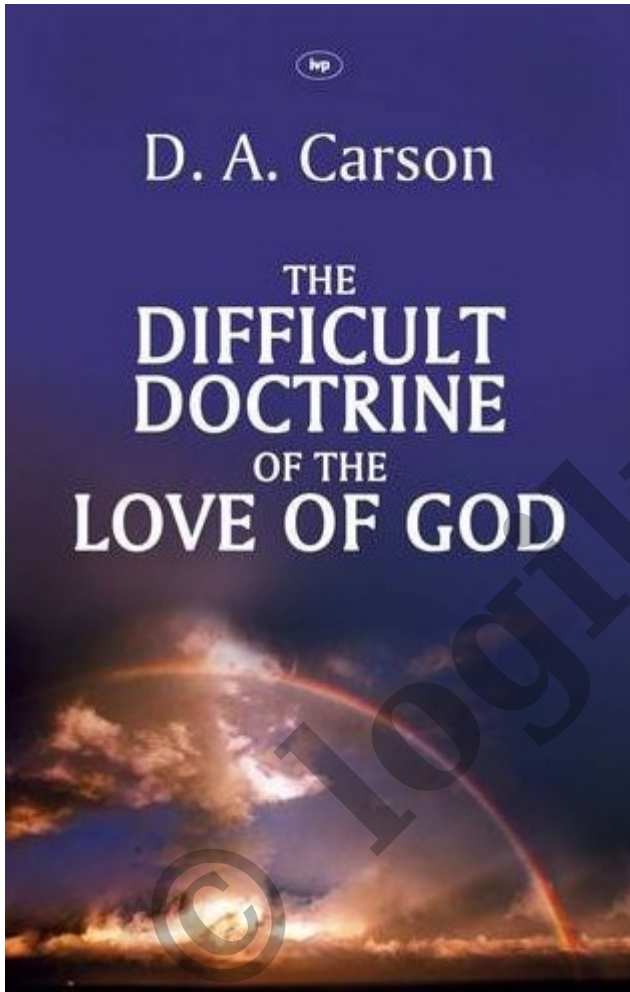
Fazit

Schriftgemäßes Predigen **muss** festhalten, dass die Liebe Gottes sich *unterschiedlich* erweist in Qualität und Quantität und Zeit und Ewigkeit. **Ohne weiteres zu behaupten: „Gott liebt alle Menschen gleich“ ist am Wort der Wahrheit gemessen eindeutig falsch.**

Dies zeigt auch der Text in 1. Johannes 3,1. Wenn die o.g. falsche Aussage dazu führt, dass man verkennt, dass es in diesem Text um **eine besondere Liebe des Vaters gegenüber seinen Kindern** geht, die eben **nicht allen Menschen** gilt, weil nicht alle Menschen im dort gemeinten Sinn Kinder Gottes sind, –ja, dass es gerade um ein Unterscheidungs- und Kennzeichen der Kinder Gottes *im Kontrast zu den anderen Menschen* geht– dann ist dies sehr zu bedauern.

Wichtigste Maßnahme: **Lesen, lesen, lesen**. Denn Jesus sagt: „*Habt ihr nicht **gelesen**...?*“. „*Glückselig der Mann, der ... seine Lust hat am Gesetz des Ewigen und über sein Gesetz **sinnt** Tag und Nacht!*“

Weiterführende Literatur



D.A. Carson, *The Difficult Doctrine of the Love of God* (Crossway, 1999).

Kostenloser

Download:

<http://s3.amazonaws.com/tgc->

[documents/carson/2000_difficult_doctrine_of_the_love_of_God.pdf](http://s3.amazonaws.com/tgc-documents/carson/2000_difficult_doctrine_of_the_love_of_God.pdf) [28.07.2020];

Backup: [Carson_The_difficult_doctrine_of_the_love_of_God.pdf](#)